



**23. Deutsche Senioren-Mannschaftsmeisterschaft
der Landesverbände vom 1.09. – 07.09.2014
in Bergen**



Abschlussbulletin

23.Deutsche Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände vom 01.09. – 07.09.2014 in Bergen

Niedersachsen ist Deutscher Senioren-Mannschaftsmeister der Landesverbände 2014

Am 1.September 2014 begann in Bergen / Chiemgau die Deutsche Senioren Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände, ausgerichtet vom Bayerischen Schachverband. Zur Eröffnung ließ es sich der Ehrenpräsident des Bayerischen Verbandes Dr. Klaus Norbert Münch nicht nehmen die Teilnehmer im schönen Bergen, in mitten von Bergen, zu begrüßen. Mit 26 Mannschaften aus 14 Landesverbänden, zeigte sich Seniorenreferent Helmut Escher auch mit der Beteiligung aus 14 Bundesländern zufrieden und wünschte nicht nur seinem hessischen Landesverband viel Erfolg.



Der Pressereferent der Seniorenkommission und Schiedsrichter Gerhard Meiwald stellte mit Ingo Thorn (Hauptschiedsrichter), Albrecht Beer (nationaler Schiedsrichter) Dietrich Münzenberg (regionaler Schiedsrichter) und Dr.Klaus Norbert Münch (Bulletin und Parteeingaben) auch das Organisationsteam vor. Er bedankte sich bei Rainer Oechslein, der für den Bayerischen Landesverband die Vorbereitung und Austragung ermöglichte.

Ingo Thorn (Fideschiedsrichter) bereitete die teilnehmenden Mannschaften mit der Erläuterung der wichtigsten Regeländerungen der Fide und den geltenden Turnierbedingungen auf die erste Runde vor, die er pünktlich um 16.00 Uhr freigab.

Mit Titelverteidiger Baden I und den renommierten Erstvertretungen aus Hessen, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Niedersachsen und Berlin waren die vermeintlichen Favoriten ausgemacht. Aber auch Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein wollten in diesem Jahr mehr als einen Stolperstein darstellen.

Die engagierten Zweitvertretungen kämpften um die Ehre ihrer Landesverbände und versuchten in diesen zum Teil ungleichen Gefechten die Platzierungen aus der Startrangliste zu verbessern.

Unter den 120 Teilnehmern befanden sich nicht nur 4 Internationale Meister, 20 Fidemeister eine weibliche Fidemeisterin und ein Kandidatmeister, sondern bemerkenswert war, dass lediglich 10 Teilnehmer ein Elo-Rating von knapp unter 2000 Elo vorwiesen.

Die Spitzenpositionen wurden vom frisch gekürten Deutschen Nestorenmeister FM Jefim Rotstein (2366) NRW, FM Jürgen Haakert(2352) Hessen und FM Karl Heinz Göring(2336) Bayern angeführt.

Neben WFM Eveline Nünchert (Brandenburg) hatten nur die Schleswig-Holsteiner mit Dorit Gehrmann und Dietlind Meinke zwei ihrer spielstarken Frauen ins Rennen geschickt.

In der ersten Runde kam es erwartungsgemäß zu den Favoritensiegen. Aber die erwarteten deutlichen Ergebnisse blieben mit Ausnahme des klaren 4:0 von NRW gegen Bremen aus. Wobei das 2,5:1,5 von Hessen I gegen Sachsen-Anhalt I nach Remisen an den ersten drei Brettern durch einen Erfolg von Dr. Matthias Kierzek gegen Roland Franke besiegelt wurde, mit dem Beleg, dass in einem Springer gegen Läufer Endspiel mit Bauern auf beiden Flügeln, der Springer doch mehr Durchschlagskraft besitzen kann.

Das Baden I gegen die eigene Zweitvertretung mit 3:1 siegreich blieb war weniger überraschend als das mühsam erkämpfte 2,5:1,5 von Hamburg I gegen Schleswig-Holstein II. Hier musste sich Christoph Engelbert am Spitzenbrett lange gegen Helmut Kracht quälen bevor ihm der Ausgleich gelang, ehe dann Volker Papenbrock gegen Dorit Gehrmann, in einer lange ausgeglichenen Partie der erlösende Siegpunkt gelang.

In dem 3:1 Erfolg von Niedersachsen I gegen Sachsen-Anhalt II bewies der mehrfache Deutsche Seniorenmeister Dr. Christian Clemens am Spitzenbrett in einer Reti-Partie gegen Burkhard Bauer mit einem überzeugenden Springeropfer seine herausragende Spielkunst.

Der klare Sieg von Sachsen I gegen Hessen II war auch ein bisschen dem Glück geschuldet, dass Erwin Böhm gegen Thomas Falck in der spanischen Abtauschvariante bereits in der Eröffnung einen Läufer „gefangen“ nehmen konnte. Das gleiche Schicksal ereilte den Bremer Stephan Buchal gegen den amtierenden Deutschen Nestorenmeister FM Jefim Rotstein (NRW).

Bereits in der 2.Runde kam es zu überraschenden Ergebnissen. Die Nordrheinwestfalen die sich in der ersten Runde noch klar gegen Bremen durchsetzten mussten sich gegen die starken Brandenburger mit einem 2:2 zufrieden geben. Bemerkenswert der Sieg des diesjährigen Berliner Seniorenmeister FM Ralf Axel Simon gegen den Deutschen Nestorenmeister FM Jefim Rotstein. Nachdem Rotstein im ausgehenden Mittelspiel etwas zu forschen den weißen König bestürmte, bewies der Brandenburger dass man ihm nicht ungestraft eine Figur vorgeben kann. Die noch größere Überraschung bereitete Toni Sandmeier seinen Badener Mannschaftskollegen indem er in scheinbar klar gewonnener Stellung in einem Dame gegen Turmendspiel gegen Wolfgang Lenk die Zeit überschritt und Sachsen I zu einem unverhofften Erfolg verhalf.

Hessen I bewies seine Titelambitionen mit einem ungefährdeten 4:0 gegen Bayern II.

Niedersachsen I konnte sich nach 3 Remispartien noch mit 2,5: 1,5 gegen Bayern I durchsetzen, nachdem in einer Skandinavischen Partie FM Berthold Bartsch gegen FM Juri Ljubarskij fürchterlich danebengriff und einzülig die Partie wegstellte.

In 2 Verbandsinternen Auseinandersetzungen setzten sich die jeweiligen Erstvertretungen von Hamburg und Württemberg gegen ihre 2.Mannschaften durch.

Damit blieben Hessen I, Sachsen I, Niedersachsen I und Hamburg I mit 4:0 Mannschaftspunkten an der Tabellenspitze.

In der Spitzenpaarung von Runde 3 kam es am 1.Tisch zwischen Sachsen I und Hessen I zu einer Auseinandersetzung auf Augenhöhe. In einer englischen Partie zwischen FM Jürgen Haakert und Erwin Böhm entschied sich das Blatt aber bereits relativ früh zugunsten der Hessen, weil Schwarz mit einem etwas zu forschen Bauernvorstoß am Königsflügel den Boden für einen schon gewinnbringenden Weißen Konter setzte. Die Remisen an den anderen Brettern reichten den Hessen aber zum knappen Mannschaftssieg. In der 2.Spitzenpaarung kann sich Niedersachsen I mit einem klaren 3:1 Sieg gegen Hamburg I durchsetzen.

Auch hier wurde in der Botwinnik Variante der englischen Partie von



FM Dr.Christian Clemens gegen Christoph Engelbert schon früh der Grundstein für einen überzeugenden Sieg gelegt. FM Juri Ljubarski musste sich gegen Jörg Müller etwas länger bemühen, aber auch die 84 Züge Partie war bereits nach 30 Zügen entschieden.

In der 4.Runde konnte in der Partie zwischen Hessen und Niedersachsen schon eine kleine Vorentscheidung fallen. Die zahlreichen Verfolger allesamt Erstvertretungen aus Baden, Bayern, Nordrheinwestfalen, Bremen, Hamburg, Berlin und Württemberg wiesen alle mit 4.0Punkten schon zwei Punkte Rückstand auf.

Im Verfolgerduell zwischen Schleswig-Holstein I und NRW konnte sich Helmut Hassenrück mit einem Sieg gegen Prof. Dr. Joachim Kornrumpf als einziger Spieler des gesamten Turniers die „Weiße Weste“ mit 3.0Punkten anziehen. Noch größer wäre seine Freude gewesen, wenn dieser Punkt zum Sieg gereicht hätte. Bedauerlicherweise musste er dann feststellen, dass sein Sieg nur zum 2:2 Ausgleich führte.

In der unteren Tabellenhälfte kommen Sachsen-Anhalt II, Sachsen II und Württemberg II mit Siegen zu ersten Punktgewinnen und konnten sich im Rating verbessern.

In der 4.Runde kam es an Tisch 1 zwischen Niedersachsen I und Hessen I zum Duell der Verlustpunktfreien Mannschaften.

Am Spitzenbrett unterlief dem mehrfachen Deutschen Seniorenmeister FM Dr. Christian Clemens gegen IM Klaus Klundt in der modernen Variante der Aljechin-Verteidigung in ausgeglichener Stellung, im 20.Zug ein sofort Partieentscheidender Fehler.

Am 2.Brett bewies FM Jürgen Haakert gegen FM Juri Ljubarskij das die moderne Variante der Aljechinverteidigung auch von Schwarz gewonnen werden kann. Bereits im Mittelspiel konnte FM Jürgen Haakert sich deutliche Vorteile erspielen, ehe er im 43.Zug zu einer schönen finalen Mattkombination ansetzte. Dr.Matthias Kierzek setzte mit einem Remis gegen Dieter Jentsch den Schlusspunkt zum hessischen Mannschaftssieg. Im Verfolgerduell zwischen Bayern I und Sachsen I kam FM Berthold Bartsch gegen Erwin Böhm, in einer unregelmäßigen Eröffnung, als Schwarzer schnell in Vorteil, den er dann kraftvoll in einen Sieg verwandelte.

Auch Frank Röder konnte sich gegen Joachim Knaak in einem Alapin Sizilianer im Mittelspiel Vorteile verschaffen die ihm dann leicht zum Sieg verhelfen.

Bayern I schickte sich an zum härtesten Hessenverfolger zu werden.

An Tisch 3 zwischen NRW I und Hamburg I ließ sich Christoph Engelbert gegen FM Jefim Rotstein in einer stark Remisverdächtigen Stellung auf einen Partievernichtenden Damenzug ein, der ihn um seinen schon sicher geglaubten halben Punkt brachte. In einem klassischen Königsinder brachte IM Boris Khanukov sich nach und nach in Vorteil und ließ Jörg Müller keine Chance.

Helmut Hassenrück sicherte gegen Volker Papenbrock mit einer Remisreklamation wegen dreifacher Stellungswiederholung den Mannschaftssieg für NRW.

Baden I bewies gegen Schleswig-Holstein I dass es die Titelverteidigung noch nicht abgeschlossen hatte. Das 3,5: 0,5 war nicht nur deutlich sondern auch verdient.

Auch Württemberg I blieb mit einem 3:1 gegen Bremen weiter in der Verfolgung von Hessen I.

Zum Schluss vervollständigte Berlin I mit einem 3:1 gegen Baden II die Verfolgergruppe.

Hessen übernahm ungeschlagen mit 8:0Mannschaftspunkten die Tabellenspitze vor 6 Verfolgern mit 6:2Mannschaftspunkten.

In der 5.Runde kam es am Spitzentisch zwischen Hessen I und Nordrhein-Westfalen I zu einem regelrechten Krimi.

Nachdem am Spitzenbrett IM Klaus Klundt in einer Retipartie gegen FM Jefim Rotstein im Mittelspiel den Faden verlor ging der Führungspunkt an NRW.

FM Jürgen Haakert kam gegen IM Boris Khanukov im New-Yorker System der Retieröffnung in einer ausgeglichenen Stellung nicht über ein Remis hinaus.

FM Georg Haupt stand gegen Helmut Hassenrück schon deutlich schlechter und verdankte das doch noch erreichte Remis nur seinem unbändigen Kampfgeist.

Alle Augen schauten auf die Partie Dr. Matthias Kierzek gegen Mihail Bogorad

in der die Hessen den Mannschaftsausgleich schon abgehakt hatten, ob der ganzen Mehrfigur von Kierzek in einem Endspiel mit Bauern auf beiden Flügeln.

Aber manchmal gilt auch im Seniorenschach die alte Schachweisheit „Nichts ist schwerer als eine gewonnene Partie zu gewinnen“. Als das Remis feststand, war der Kampf um den Mannschaftsmeistertitel wieder offen.

Im Verfolgerduell an Tisch 2 zwischen Bayern I und Berlin I versäumten es die ambitionierten Bayern zu Hessen aufzuschließen. Ein gerechtes Remis ließ beiden Kontrahenten noch Chancen im Schlussspurt.

Vorjahresmeister Baden I verspielte mit einer 1,5: 2,5 Niederlage gegen Württemberg I vermutlich die letzten Chancen auf eine Titelverteidigung, während sich Württemberg I beste Aussichten für die letzten Runden verschaffte.

Ebenfalls beste Aussichten sicherte sich Niedersachsen I mit einem 2,5:1,5 gegen Brandenburg I. Matchwinner war hier FM Dr. Christian Clemens gegen FM Ralf –Axel Simon in der Botwinnikvariante der englischen Partie. Bis weit ins Mittelspiel konnte Schwarz einen Vorteil festhalten ehe er mit einem zu forschen Bauernvorstoß den Vorteil ins Gegenteil verkehrte. Die Chance ließ sich der mehrfache Deutsche Seniorenmeister FM Dr. Christian Clemens nicht mehr nehmen.

Selten war der Titelkampf so offen wie in diesem Jahr, noch sechs Mannschaften kämpften auf Augenhöhe um die Meisterschale.

Als beste Einzelspieler präsentierten sich bisher FM Jürgen Haakert an Brett 2, FM Reinhard Postler an Brett 3 und Norbert Sprotte an Brett 4 alle 4.0 Punkte.

In der vorletzten Runde kam es zu einigen unerwarteten Ergebnissen, nicht unbedingt wegen der Siege der Niedersachsen und der Württemberger sondern wegen der Höhe mit der sie ihre Gegner düpierten.

Niedersachsen I rollte über NRW förmlich hinweg. Am Spitzenbrett ließ FM Dr. Christian Clemens dem Deutschen Nestorenmeister FM Jefim Rotstein

in der Botwinnikvariante der englischen Partie keine Chance. Auch FM Juri Ljubarskij übernahm in einem Barcza System gegen IM Boris Khanukov bereits beim Übergang ins Mittelspiel die Kontrolle und siegte unangefochten. Dr. Matias Jolowicz konnte sich in der modernen Variante einer Nimzoindischen Partie gegen Helmut Hassenrück im Mittelspiel einen Vorteil erspielen den er kontinuierlich bis zum Sieg ausbaute.

Als Mihail Bogorad nachdem er lange Zeit in einem Franzosen deutlich schlechter stand, endlich Ausgleich hatte, beging er anstatt ein Dauerschach zu geben, lieber Selbstmord. Die Höchststrafe war mit 4:0 erteilt.

Im zweiten Spitzenduell zwischen Württemberg I und Hessen I profitierte Christoph Frick gegen IM Klaus Klundt in der Caro Kann Abtauschvariante von einem typischen Blackout seines Gegners, der keine Dame gewann, sondern wegen einer anschließenden Springergabel den ganzen Turm und die Partie verlor. FM Georg Haupt kam in einem Sizilianer gegen Horst Weisenburger unter die Räder als er sich am Königsflügel zu stark einschnüren ließ. Ähnlich erging es Dr. Matthias Kierzek in der Birderöffnung gegen Walter Wolf, als er nach langem Ausgleich, am Königsflügel unter die Räder kam.

Das Remis an Brett 2 von FM Jürgen Haakert gegen Martin Böhm verhinderte zwar die Höchststrafe, aber der Traum vom Titel war damit ausgeträumt.

Baden I hatte zwar keine Titelchancen mehr wollte sich aber in der 6.Runde gegen Bayern I rehabilitieren. Mit dem 3:1 Sieg wahrten sie immerhin, wenn auch geringe Chancen auf den 3.Platz. Ebenfalls noch Ambitionen auf Platz 3 erhielten sich die Berliner mit ihrem 2,5: 1,5 Erfolg gegen Bremen I. Als bester Scorer des Turniers erwies sich inzwischen Norbert Sprotte mit seinem Sieg gegen Peter Michael Gerhardt erreichte er als einziger 5.0Punkte.

In der 7.Runde kam es beim Duell um den Titel zwischen Niedersachsen und Württemberg zu einer nicht mehr Ausgekämpften sondern abwägenden Entscheidung.

Als Niedersachsen an 2 Brettern vermeintlich besser stand wurde den Württembergern ein Remisangebot an allen 4 Brettern unterbreitet das dann akzeptiert wurde.



Damit war die Meisterschaft 2014 entschieden. Niedersachsen in der Besetzung FM Dr.Christian Clemens, FM Juri Ljubarskij, Dr.Matias Jolowicz und Dieter Jentsch, sicherte sich zum ersten Mal in der inzwischen 23jährigen Geschichte dieser Meisterschaft den Titel. Den Vizemeistertitel errang die Erstvertretung aus Württemberg in der Besetzung Christoph Frick, Martin Böhm, Horst Weisenburger und Walter Wolf, mit dem punktgleichen Ergebnis aber der etwas schlechteren Brettwertung. Auf dem 3.Platz landete Berlin I in der Besetzung FM Friedrich Baumbach, FM Wolfgang Thormann, FM Reinhard Postler und Norbert Sprotte nach einem Schlussrundenremis gegen Hessen I. Berlin kam auf 10:4 Punkte vor der punktgleichen Mannschaft von Sachsen-Anhalt I mit dem besseren Brettergebnis.

Als größte Überraschung darf man getrost den 2,5:1,5 Erfolg von Hamburg I gegen den Topfavoriten Baden I betrachten. Die 3.Niederlage für die Badener bedeutete mit 8:6 Mannschaftspunkten den sicher enttäuschenden 9.Platz.

Gemessen an den anderen Spitzenteams, die zum Favoritenkreis gehörten, durfte man die Badener getrost als Titelverteidiger erwarten, denn sie traten an den ersten 3 Brettern in der Formation an, die im letzten Jahr den Titel

errang und mit Toni Sandmeier am 4.Brett hatten sie sich bestimmt nicht verschlechtert.

Aber auch der 2,5:1,5 Sieg von Sachsen –Anhalt I gegen NRW I war etwas überraschend, auch wenn NRW sicher nicht in der bestmöglichen Besetzung angereist war. Damit sicherte sich Sachsen Anhalt I mit 10:4 Punkten den 4.Platz und schrammte nur auf Grund des schlechteren Brettergebnisses am 3.Platz vorbei. Die Nordrheinwestfalen fanden sich mit 8:6 Punkten auf Platz 10 wieder.

Mit einem 3:1 Sieg in der Schlussrunde gegen Hamburg II konnte sich Bayern I mit 9:5 noch den 5.Platz sichern. Nach dem vorjährigen 3.Rang war die Platzierung nur um eine Spur schlechter, wenn man als Gastgeber bedachte, wo die vermeintlichen Titelkonkurrenten gelandet waren, war auch der 5.Rang außerordentlich achtbar.

Die Brettbesten am 1.Brett waren FM Dr.Christian Clemens(Niedersachsen I) und FM Jefim Rotstein (NRW) mit 5.0Punkten.



Das 2.Brett entschied FM Berthold Bartsch (Bayern I) mit 5,5Punkten für sich.

Am 3.Brett glänzte FM Reinhard Postler (Berlin I) ebenfalls mit 5,5Punkten. Auch das 4.Brett wurde mit 5,5Punkten für Wolfgang Schellhorn (Hamburg I) entschieden.

Vor Beginn der Siegerehrung bat Helmut Escher, den Mannschaftsführer der Württemberger Hajo Gnirk auf die Bühne um ihn als langjährigen Seniorenreferenten seines Landesverbandes für seine 27jährige Arbeit im Seniorenschach mit einem besonderen Pokal zu ehren. Hajo Gnirk durfte einen langen Applaus für seinen nun bevorstehenden Funktionärsruhestand mitnehmen.

Vor der Siegerehrung überbrachte der Präsident des Bayerischen Schachverbandes Peter Eberl die besten Grüße seines Landesverbandes und bedankte sich bei Rainer Oechslein für die organisatorische Vorbereitung und Durchführung der Meisterschaft, bei Dietrich Münzenberg für seinen Einsatz vor Ort und würde sich freuen, wenn die Teilnehmer mal zu einem Seniorenturnier das regelmäßig in Bergen stattfindet wiederkämen.

Bei der Siegerehrung übernahm Gerhard Meiwald die Moderation und bat Helmut Escher und Hauptschiedsrichter Ingo Thorn die Sieger zu beglückwünschen und Urkunden und Preise zu überreichen.

In der Reihenfolge Niedersachsen I, Württemberg I und Berlin I wurden die Sieger geehrt.

Bevor Helmut Escher das Schlusswort sprach, ergriff Rainer Oechslein noch einmal das Wort, er bedankte sich bei Ursula Escher, die kurzfristig mit für die Versorgung der Teilnehmer gesorgt hatte.

Er bedankte sich beim Schiedsrichterteam, Ingo Thorn, Gerhard Meiwald, Albrecht Beer und Dietrich Münzenberg für eine reibungslose Abwicklung der

Meisterschaft.

Helmut Escher bedauerte bei seinem Schlusswort, das es immer noch einige Landesverbände gibt, die dieser traditionellen Veranstaltung fernbleiben. An Thüringen und das Saarland habe man sich inzwischen schon gewöhnt, da hier offensichtlich wenig Wert auf einen geordneten Seniorenschachbetrieb gelegt wird.

Aber bedauerlich sei schon gewesen, das Rheinland Pfalz, die immer 2 Mannschaften entsandt hatten, in diesem Jahr kurzfristig absagten. Er hoffe dass es sich da um einen Ausrutscher gehandelt habe.

Er würde sich auf jeden Fall freuen wenn wir im nächsten Jahr vom 06.09 – 12.09.2015 in Berlin Spandau wieder zu alter Mannschaftsstärke zurückkehren würden. Mit einem „Auf wieder sehen in Berlin“ beendete er die Meisterschaft.

Bergen, den 07.09.2014

Gerhard Meiwald

Pressereferent der Seniorenkommission des DSB

Bilder

